

Presseinformation

Orth/Donau, 14. November 2012

Das EU - Programm „Ländliche Entwicklung“ fördert maßgeblich die laufende Naturschutzarbeit im Nationalpark Donau-Auen

NÖ Umweltlandesrat Stephan Pernkopf lobt die Arbeit des Nationalparks in den Bereichen Umweltbildung und Artenschutz. Viele Maßnahmen werden erst durch das LE - Förderprogramm ermöglicht, berichtet Nationalparkdirektor Carl Manzano.

Anlässlich der auslaufenden Besuchersaison hält der **Nationalpark Donau-Auen** Rückschau auf die heurige Arbeit. Neben dem laufenden Schutzgebiets-Management, der Öffentlichkeitsarbeit und dem umfangreichen Umweltbildungsprogramm werden zahlreiche zusätzliche Projekte mittels Förderung durch das EU-Programm für Ländliche Entwicklung finanziert.

So wurde die Entwicklung und Installation eines neuen Leit- und Informationssystems im Nationalpark-Gebiet für BesucherInnen vorangetrieben, die laufende Betreuung mehrerer Schulprojekte in der Nationalpark-Region sicher gestellt sowie die Weiterentwicklung des als Ausflugsziel sehr beliebten Auerlebnissgeländes Schlossinsel im Nationalpark-Zentrum finanziert.

Auch mehrere **Artenschutz-Projekte** im Nationalpark Donau-Auen werden über die „Ländliche Entwicklung“ gefördert. Zu den pflanzlichen Zielarten zählen Wildrebe, Deutsche Tamariske, Sibirische Schwertlilie und Zwerg-Rohrkolben, als profitierende tierische Vertreter können Flussregenpfeifer und Flussuferläufer, Wachtelkönig, Seeadler, Ziesel, Hundsfisch, Europäische Sumpfschildkröte, Urzeitkrebse und diverse Insektenarten genannt werden.

Niederösterreichs Umweltlandesrat Stephan Pernkopf lobt die hervorragende Arbeit: „Das Engagement des Nationalpark Donau-Auen in der ganzen Bandbreite – von Umweltbildung für Kinder und Erwachsene über Lebensraumsicherung bis zur konkreten Förderung einzelner bedrohter Arten – trägt wesentlich zu Niederösterreichs unbestrittener Position als Naturland Nummer eins bei.“

Anlässlich der aktuellen Diskussion um die Kürzung des EU - Agrarbudgets hält **Nationalparkdirektor Carl Manzano** fest: „Ein nicht unwesentlicher Teil unserer Arbeit wurde in den vergangenen Jahren erst durch das Förderprogramm für Ländliche Entwicklung ermöglicht. Sollte es hier zukünftig Einschnitte geben, wird es auch für uns schwierig werden, alle unsere Aufgaben im bisherigen Ausmaß zu erfüllen.“

Für Presserückfragen:

Nationalpark Donau-Auen GmbH
Mag. Erika Dorn, Pressebetreuung
Tel.: 02212/ 3450-16, mobil: 0676/ 84223526, e.dorn@donauauen.at
www.donauauen.at, www.facebook.com/donauauen